



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2019/2020

Grundschule Haingründau

Schule am Hofgut

Anton-Calaminus-Grundschule

Kinzigtal-Grundschule

Gründau



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	5
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	7
iii) Schulform	7
b) Netzwerkarbeit	8
c) Qualitätssicherung	8
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Gruppenangebote	10
c) Klassenprojekte	10
d) Vermittlungen in Konflikten	12
e) Kooperationsprojekt	12
5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise	13
6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum	13
7) Brief an die Klassenlehrer*innen	15

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrighschwelligem und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

Vier Grundschulen

Seit dem 15. März 2009 unterstützt das ZKJF das präventiv pädagogische Projekt „Schulsozialarbeit in den Grundschulen“ der Gemeinde Gründau, das alle vier Gründauer Grundschulen einschließt:

- Grundschule am Hain, Haingründau (78 Schüler*innen)
- Kinzigtalschule, Lieblos (179 Schüler*innen)
- Anton-Calaminus-Schule, Rothenbergen (173 Schüler*innen)
- Schule am Hofgut, Mittelgründau (77 Schüler*innen)

Die Gemeinde Gründau ist Auftraggeber und finanziert das Gesamtprojekt.

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 507 Schüler*innen diese vier Grundschulen in den Jahrgangsstufen 1 bis 4.

Die 4 Grundschulen bieten eine pädagogische Mittagsbetreuung in Kooperation mit angegliederten Betreuungsvereinen an. Die Kinzigtalschule trägt zusätzlich das Gütesiegel „Hochbegabung“ des HKM und bietet eine fest installierte Schach-AG an, mit der schon überregionale Turniere erfolgreich besucht wurden.

2) Personal und Ausstattung

Nach der Vereinbarung mit der Gemeinde Gründau steht den vier Grundschulen zusammen seit 2009 eine pädagogische Fachkraft mit einem Stellenumfang von 19,5 Wochenstunden für Sozialarbeit in Schulen zur Verfügung. Besetzt ist diese Stelle seit dem Schuljahr 2016/17 durch die pädagogische Fachkraft Andrea Spahn, die an den Schulen im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig ist.

Die Gemeinde Gründau stellt der Fachkraft einen Laptop als mobilen PC-Arbeitsplatz zur Verfügung. Zur telefonischen Erreichbarkeit ist Frau Spahn mit einem Mobiltelefon über das ZKJF ausgestattet. An allen Schulen ist es der Fachkraft möglich, unterschiedliche Schul-PCs mit Internetzugang sowie Drucker, Kopierer und sämtliche Büromaterialien sowohl für sich selbst als

auch für die Schüler*innen zu nutzen. Ebenso steht der SiS-Fachkraft an allen vier Grundschulen Internetzugang über W-LAN zur Verfügung, so dass sie über ihren Laptop auch auf das Intranet des ZKJF zugreifen und darin arbeiten kann.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist in enger Absprache mit der Schulleitung bzw. dem Lehrerkollegium prinzipiell möglich, insofern der Raum nicht gerade anderweitig belegt ist.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit an den Gründauer Grundschulen arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

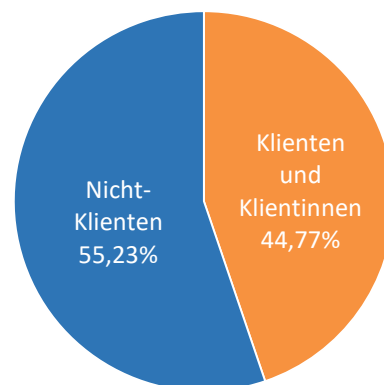
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in den 4 Grundschulen bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Hausbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen fanden in der Regel über einen vorher festgelegten Zeitraum 14-tägig innerhalb oder wöchentlich außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel mit einer Wochenstunde während der Unterrichtszeit (Stundenplan) statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Dabei sollen die Schüler*innen selbst Lösungen finden und formulieren, worin sie von der Fachkraft unterstützt werden. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben, ob die Vereinbarungen eingehalten wurden.

Schüler*innen der GS Gründau

Die Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 507 Schüler*innen der vier Gründauer Grundschulen.

Davon wurden im Schuljahr 2019/20 insgesamt 227 Schüler*innen mit diesen Angeboten erreicht: das entspricht 44,77% der Zielgruppe. Allein mit den Klassenprojekten wurden 26,2% erreicht.



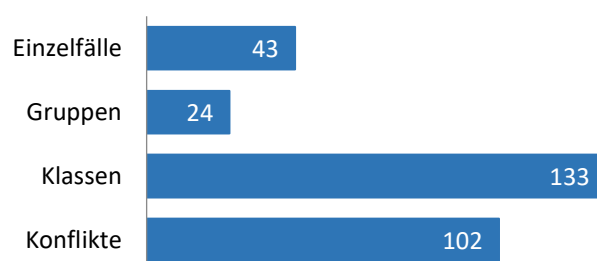
In den Berichtsdaten erscheinen noch zwei Realschüler*innen der ACS. Eine/n der beiden Schüler*innen hatte Frau Spahn im Schuljahr 2018/19 schon langfristig betreut. Dieser Fall konnte mit einem Abschlussgespräch beendet werden. Der zweite Schüler war von der Grundschule in die weiterführende Schule der ACS gewechselt.

Da eine längerfristige Fortführung der Betreuung und Beratung notwendig war, wurde der Fall in einem intensiven Übergabegespräch an die SiS Kollegin, Frau Fischer, abgegeben.

Aufgrund des Einsatzes einer UBUS-Kraft an der ACS, wird Frau Spahn keine längerfristigen Beratungen mehr für Schüler*innen des weiterführenden Schulbereichs übernehmen. Für kurzfristige Kriseninterventionen und Streitschlichtungen steht sie den Schüler*innen der Haupt- und Realschule an der ACS allerdings in engem Austausch mit ihrer neuen Kollegin Frau Machtanz und der UBUS-Kraft weiter zur Verfügung.

Im obenstehenden Diagramm „Anzahl der Klient*innen“ sind einige Klient*innen mehrfach gezählt, da sie teils mehrere, verschiedene Leistungen in Anspruch nahmen. Aufgrund dessen übersteigt die Summe der einzelnen Leistungen die Anzahl der insgesamt erreichten Personen. (inkl. 2 Realschüler*innen ACS)

Anzahl der Klient*innen

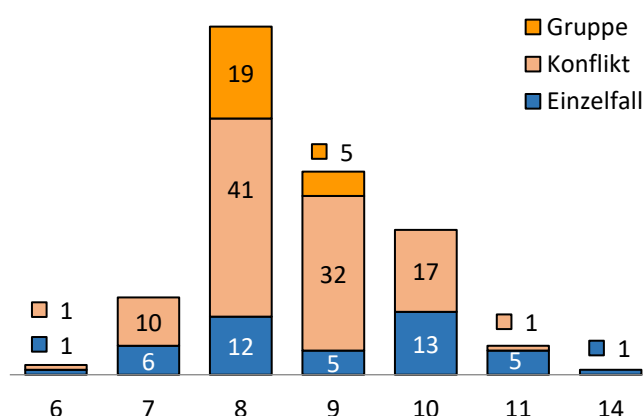


i) Alter / Jahrgang

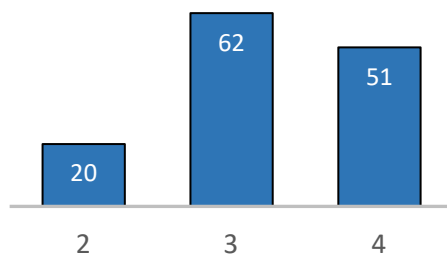
Die Vermittlungen in Konflikten nahmen 6- bis 11-Jährige in Anspruch, die meisten davon waren 8 bis 10 Jahre alt.

Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen die 6- bis 11-jährige Grundschüler*innen in Anspruch, wobei der größte Anteil bei den 8- und 10-jährigen lag. Wie bereits oben angemerkt, gab es auch zwei individuelle Kurzberatungen von Schüler*innen aus dem weiterführenden Zweig der ACS, die 11 und 14 Jahre alt waren. Die Teilnehmer*innen der Gruppen waren 8 bis 9 Jahre alt.

Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)



Jahrgänge: Klassenprojekte



Klassenprojekte wurden in den Jahrgangsstufen 2 - 4 der Grundschule durchgeführt.

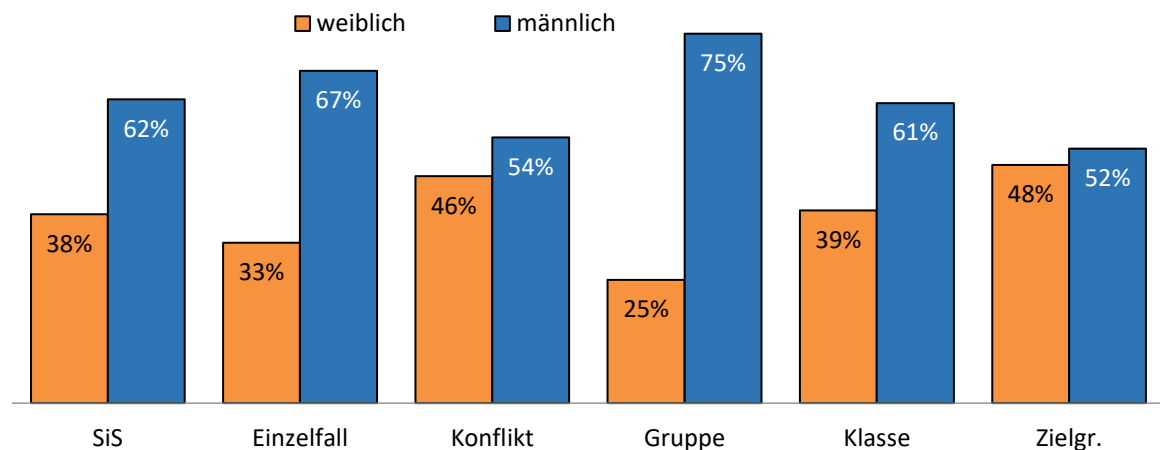
ii) Geschlecht

Die Angebote von SiS wurden in diesem Schuljahr in allen Bereichen von wesentlich mehr Jungen genutzt. Auch in Bezug auf das Geschlechterverhältnis der Zielgruppe ist der Anteil der Jungen in fast allen Bereichen höher. Nur bei den Konflikten entspricht das Verhältnis der beteiligten Mädchen und Jungen in etwa dem Geschlechterverhältnis der Zielgruppe.

Im Vorjahr war der Anteil der Jungen im Vergleich zum Geschlechterverhältnis weniger dominant. In den Konfliktfällen war der Anteil der Mädchen damals sogar höher.

Es bleibt zu beobachten, ob der erhöhte Jungenanteil im Schuljahr 2019/20 nur eine Ausnahme ist oder sich in den Folgejahren manifestiert.

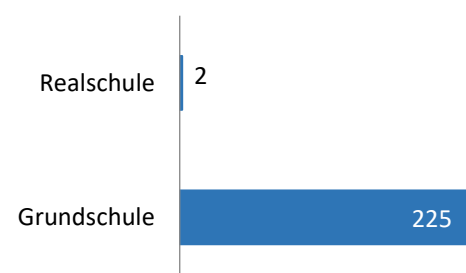
Geschlecht



iii) Schulform

Der Schwerpunkt und die Priorität der Arbeit der SiS-Fachkraft liegt im Grundschulbereich. An der ACS kann es, wie bereits unter 3a „Zielgruppe“ ausführlicher beschrieben, auch zu Kurzinterventionen bei Haupt- und Realschüler*innen kommen. Im Schuljahr 2019/20 betraf dies nur zwei Schüler*innen der ACS.

Schulformen der Klient*innen



b) Netzwerkarbeit

Die SiS-Fachkraft nahm an öffentlichen Veranstaltungen der Schule, wie z.B. „Tag der offenen Tür“, „Willkommensfest“, Elternabenden, Schulveranstaltungen etc. sowie an Gesamtkonferenzen, Pädagogischen Informationskonferenzen oder auch Klassenkonferenzen teil. Des Weiteren fand ein regelmäßiger Austausch mit der jeweiligen Schulleitung aller vier Gründauer Grundschulen statt. Zudem stand die Pädagogin in stetigem Kontakt mit den Fachkräften des BFZ an allen vier Grundschulen und war an „Runden Tischen“ beteiligt.

Im Schuljahr 2019/20 stand Frau Spahn mit Betreuungseinrichtungen und auch Kindergärten (im Zusammenhang des Übergangs vom Kindergarten zur Schule) im Austausch. Ebenso fanden fallbezogene Gespräche und „Runde Tische“ in Kooperation mit der Schulpsychologin Frau Winderling, der Vitos Ambulanz, dem Jugendamt, der Jugendgerichtspflege oder auch IseF statt. Hilfesuchende Eltern konnten erfolgreich an andere Institutionen – wie Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle oder andere Beratungsstellen – weitervermittelt werden.

Auch mit dem Hauptamtsleiter der Gemeinde Gründau, Herrn Werner, fand ein regelmäßiger Austausch statt.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „Mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

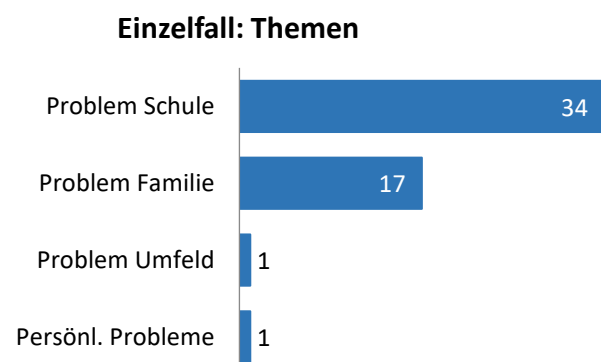
Frau Spahn (SiS) begann Ende Mai eine Weiterbildung in tiergestützter Pädagogik, die sie im Oktober 2021 abschließen wird. Außerdem nahm sie an mehreren Online-Workshops des Praxisinstituts Hanau teil (Näheres in Punkt 5).

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich schulische Probleme behandelt, aber auch familiäre Probleme der Klient*innen waren häufig das Thema. Nur einmal ging es jeweils um persönliche Probleme oder Probleme im sozialen Umfeld.



Die meisten der beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen. Sieben Fälle mussten aufgrund von Schul-/Ortswechsel vorzeitig beendet werden.

Elf Fälle waren zum Schuljahresende noch nicht beendet und werden im Schuljahr 2020/21 fortgeführt.

In einem Einzelfall wird ein*e Schüler*in persönlich von einer SiS-Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch den/die Schüler*in selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung,

die Sorgeberechtigten oder durch andere nahestehende Personen. Teilweise wird die Fachkraft auch selbst auf den/die Schüler*in aufmerksam. Die Anlässe für eine Einzelfallberatung sind schulische, familiäre, persönliche oder sozialräumliche Probleme. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. In diesen Fällen werden bei Bedarf weitere Fachkräfte in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Hausbesuch) erfolgen. Im Bereich der Grundschule kamen bisher allerdings noch keine Fälle von Schulverweigerung vor.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schüler*innen über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person aber anderem inhaltlichen Schwerpunkt notwendig werden.

Durch das Angebot von festen Sprechzeiten war die Schulsozialarbeiterin verlässlich für Schüler*innen, sowie für das Lehrpersonal erreichbar und ansprechbar. Häufig wurden Termine aber schon im Vorfeld fest vereinbart.

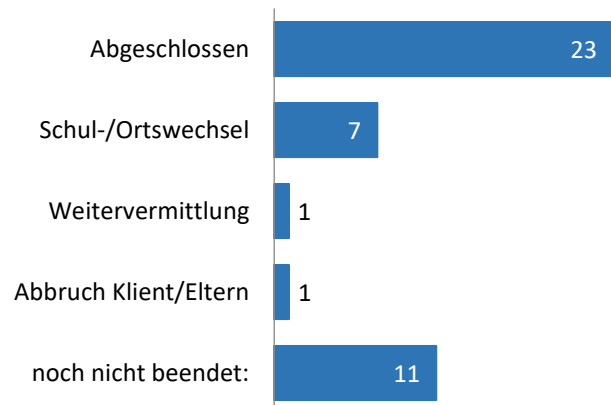
Die häufigsten Probleme, die in den Einzelberatungen bearbeitet wurden, waren sozial auffälliges und störendes Verhalten im Unterricht und/oder häufige Verwicklungen in verbale oder auch körperliche Auseinandersetzungen auf dem Pausenhof. Oft fehlen Handlungsstrategien, mit Provokationen angemessen umzugehen, worunter die Schüler*innen häufig selbst leiden. Auch das Gefühl ausgeschlossen zu sein und das Thema Freundschaft führte einige Klient*innen zur Beratung durch die SiS-Fachkraft.

Die SiS-Fachkraft bot den Schüler*innen (und deren Eltern) einen geschützten Rahmen, in dem sie ihre Probleme ansprechen und gemeinsam Lösungswege entwickeln konnten. Durch die konstruktive Problemlösung wurden die Schüler*innen in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt. Bei den längerfristigen Beratungen waren die Problemlagen meistens vielschichtig und schlossen teilweise am Rande auch Probleme im Sozialraum und/oder in der Familie mit ein.

Die Schüler*innen nutzten das Beratungsangebot in der Regel gerne, freiwillig und fühlten sich bei der Lösung ihrer Probleme gut unterstützt. Teilziele konnten häufig erreicht werden.

Die Lehrer*innen waren an einer engen Zusammenarbeit sehr interessiert und unterstützten die pädagogische Arbeit der SiS-Fachkraft. Für Beratungsgespräche und die Teilnahme bzw. Organisation von Elterngesprächen und/oder „Runden Tischen“ standen die Lehrkräfte gerne zur Verfügung und wirkten aktiv mit.

Einzelfall: Beendigung



b) Gruppenangebote

Gruppenangebote der SiS-Fachkraft an Grundschulen richten sich an Schüler*innen, die besondere Probleme in den Bereichen Frustrationstoleranz und Einhaltung von Regeln zeigen oder in dauerhaften Konflikten zueinander stehen. Ziel des Angebotes ist es, positives Sozialverhalten der Schüler*innen auf spielerischem Weg zu fördern und zu unterstützen, die sozial-emotionale Kompetenz zu stärken sowie verschiedene Wege der Konfliktlösung zu erarbeiten. Dabei sollen die Schüler*innen lernen Empathie zu entwickeln sowie Enttäuschungen und Misserfolge auszuhalten. Die Gruppenangebote haben unterschiedliche thematische Schwerpunkte, die sich an den Inhalten des Sozialen Lernens orientieren. In der Regel nehmen mindestens drei bis maximal sechs Schüler*innen an einem Gruppenangebot teil. In besonderen Fällen kann die Teilnehmer*innenzahl auch höher liegen. Die Gruppen können auch alters- und klassenübergreifend zusammengesetzt sein.

Im Schuljahr 2019/20 wurden vier Gruppen zum Thema Soziales Lernen durchgeführt. Drei Gruppen wurden abgeschlossen. Die vierte Gruppe konnte aufgrund der Corona Pandemie leider nicht abgeschlossen werden. Bei Normalisierung der Lage wird diese voraussichtlich im Schuljahr 2020/21 fortgesetzt.

Inhalte der Gruppenarbeit im Schuljahr 2019/20 waren u.a. Erhöhung der Frustrationstoleranz, Umgang mit Regeln, Verhaltensmöglichkeiten in Konfliktsituationen und/oder Streit und Freundschaft. Die Teilnehmer*innen waren Schüler*innen, die häufig Streit und Probleme in der Kommunikation miteinander hatten. Auch zeigten die Schüler*innen Vorurteile gegenüber Schüler*innen mit Migrationshintergrund oder hatten Probleme im Umgang mit Frustration oder der Einhaltung von Regeln. Ein weiterer Anlass waren permanente Konflikte beim Fußballspiel auf dem Pausenhof. Die Teilnehmer*innen erarbeiteten eigenständig, unter der Moderation der SiS Fachkraft, Regeln und Handlungsabläufe für ihr Spiel, die leider aufgrund der Corona Pandemie nicht mehr ausreichend erprobt werden konnten.

Im Rahmen der Kleingruppen zeigte sich im Verlauf ein verbesserter Umgang miteinander. Die Übertragung der Verhaltensregeln auf größere Gruppen oder freie Situationen fällt einigen Schüler*innen noch schwer, weshalb über weitere Gruppenangebote im nächsten Schuljahr nachgedacht wird. Eine Gruppe gab der SiS-Fachkraft die Rückmeldung, dass die Schüler*innen das Gelernte gut übertragen konnten, so dass es kaum noch Auseinandersetzungen gab bzw. die Schüler*innen diese gut allein lösen konnten. Auch die betroffene Lehrerin konnte diese Aussage bestätigen.

c) Klassenprojekte

Bei der Durchführung von „Klassenprojekten“ geht die SiS-Fachkraft - für ein themenbezogenes Kurzprojekt oder auch über einen längeren Zeitraum - in eine Klasse und arbeitet dort, in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft, mit allen Schüler*innen der Klasse gemeinsam. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schüler*innen, sondern auf die Klasse als soziales System. Die SiS-Fachkraft hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmer*innen.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede*r einzelne Schüler*in von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit können unterschiedliche Anlässe eine Rolle spielen, z.B.:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schüler*innen einer Klasse
- konkrete Ausgrenzung, Diskriminierung oder Mobbing
- „Soziales Lernen“ zur Festigung der Klassengemeinschaft als vorbeugende Maßnahme

Im Schuljahr 2019/20 wurden sieben Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt. Davon konnte leider nur eins planmäßig abgeschlossen werden, da der Lockdown aufgrund der Corona Pandemie die Fortführung und den Abschluss der anderen Projekte verhinderte. Drei Projekte fanden in den vierten Klassen statt und können somit auch im neuen Schuljahr 2020/21 nicht zu Ende geführt werden. Inwieweit die anderen Klassenprojekte im Schuljahr 2020/21 fortgeführt werden können, wird die Entwicklung der Corona Pandemie zeigen. Mit dem Angebot „Soziales Lernen im Klassenverband“ hilft die Schulsozialarbeit, das soziale Miteinander in einer Klassengemeinschaft insgesamt zu verbessern. Die Arbeitsinhalte im Schuljahr 2019/20 bezogen sich in vier Klassen auf:

- Umgang miteinander, Respekt, Toleranz
- Resilienz, Erarbeitung eigener Fähigkeiten und Stärken
- Erkennen und Benennen von Gefühlen
- Kooperationsübungen
- Konfliktbearbeitung

Die Ziele des Angebotes „Soziales Lernen“ bestanden u.a. in der Erweiterung der sozialen Kompetenzen und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten. Die Schüler*innen wurden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung unterstützt. In drei Klassen wurde im Rahmen der „Klassenprojekte“ von Frau Spahn der „Klassenrat“ eingeführt. Kurzgefasst werden hier die Kinder in demokratisches Handeln eingeführt und erlernen, Konflikte, die zwei oder mehrere Schüler*innen der Klasse betreffen, eigenständig zu lösen. Die Schüler*innen haben dabei unterschiedliche „Ämter“ inne, durch die sie Verantwortung übernehmen und Selbstwirksamkeit erleben. Der Prozess wird von der SiS-Fachkraft so angeleitet, dass die Schüler*innen nach und nach mehr Verantwortung übernehmen und die Erwachsenen schlussendlich „überflüssig“ werden.

Durch das Soziale Lernen entsteht zum Teil eine engere Bindung zwischen Schulsozialarbeiterin und Schülern*innen. Dies kann eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Beratungssituationen fördern.

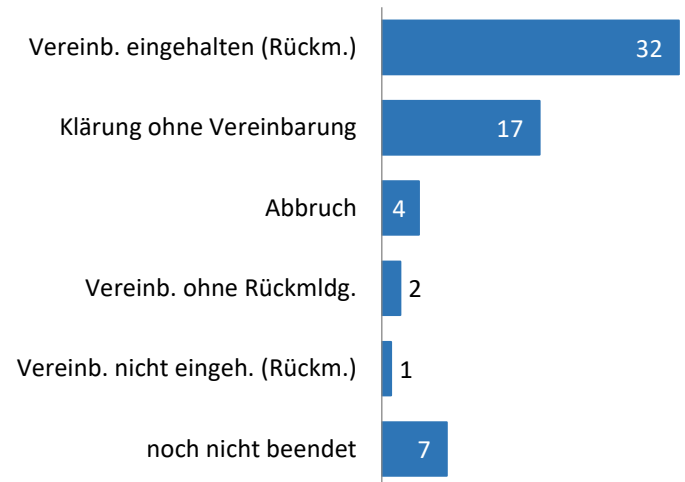
Teilweise ergaben sich aus den Kontakten, die durch die Klassenprojekte geknüpft wurden, zusätzlich Einzelberatungen von Kindern oder deren Eltern.

d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 63 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 179 Beteiligten statt. Einige Schüler*innen waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In den meisten Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Diese Vereinbarungen konnten laut Rückmeldungen in 32 Fällen eingehalten werden und in einem Fall nicht. In zwei Fällen gab es keine Rückmeldung, ob die Vereinbarung eingehalten wurde. 17 Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden. Vier Streitschlichtungen wurden abgebrochen. In drei der Fälle verließ ein*e Beteiligte*r das Konfliktgespräch. Der letzte Fall konnte aufgrund der Corona Pandemie nicht befriedigend abgeschlossen werden. Sieben Vermittlungen waren zum Schuljahresende noch nicht abgeschlossen und werden bei Bedarf nach den Sommerferien weiterbearbeitet.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



e) Kooperationsprojekt

Die SiS Fachkraft, Frau Spahn, führte im Schuljahr 2019/20 ein Kooperationsprojekt schulübergreifend mit ihrer Kollegin, Frau Fischer, durch, die an der Kreisrealschule Gelnhausen als Fachkraft für SiS eingesetzt ist.

Das Projekt fand an fünf Tagen in der vierten Woche der Hessischen Sommerferien statt.

Das Thema des Projektes war „Ferienprojekt – Wald- und Wiesenspaß“. Angesprochen waren Schüler*innen der 4. - 6. Klasse der Gründauer Grundschulen und der Kreisrealschule Gelnhausen, die schon in Kontakt mit der SiS Fachkraft standen.

Geplante Inhalte waren:

- Wandern
- Natur erleben und respektieren
- Aufmerksamkeit schulen
- Achtsamkeit und Rücksicht
- Eigene Grenzen erleben
- Soziale Kooperationsspiele
- Ein Tag mit Hund

Das Projekt war sehr kurzfristig geplant und so nahmen insgesamt sechs Schüler*innen daran teil, zwei Grundschüler und vier Realschüler*innen.

Insgesamt waren die Rückmeldungen zu dem Projekt sowohl von den Schüler*innen als auch deren Eltern durchweg positiv. Die SiS Fachkräfte überlegen, ein ähnliches Projekt nochmals in den Ferien anzubieten.

5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

In der Zeit des Lockdowns - aufgrund der Corona Pandemie - stand die SiS Fachkraft Frau Spahn, an den Grundschulen zunächst weiterhin telefonisch oder auch schriftlich in Kontakt mit den vier Grundschulen. Nach Aussage der Schulleitungen und Lehrer*innen ergab sich kein Bedarf für einen sozialpädagogischen Einsatz der Fachkraft - alle Schüler*innen und Eltern waren erreichbar, die Aufgaben wurden größtenteils erledigt und es gab keine Verdachtsmomente für Kindeswohlgefährdung. Die Familien, in denen auch schon vorher mit Eltern und Schüler*innen Gespräche mit Frau Spahn stattgefunden hatten, wurden während des Lockdowns von dieser telefonisch kontaktiert und bekamen das Angebot, sich jederzeit melden zu können. Alle Familien hatten Strategien entwickelt, mit der Situation so gut wie möglich umzugehen. Der Kontakt zu Schule und Eltern wurde von Frau Spahn wiederholt gesucht, aber nicht in Anspruch genommen. Nach Teilöffnung der Schule kam es zu wenigen Hausbesuchen.

Die Osterferien und drei Tage davor nutzte Frau Spahn aufgrund der Corona Pandemie zum Abbau von Urlaubstagen und zuvor aufgebauter Mehrarbeitszeit.

Zwei Mal übernahm Frau Spahn den telefonischen Bereitschaftsdienst für das Sorgentelefon. Vielfach nutzte sie die Zeit, um ihren Wissensstand über interne Seiten des ZKJF, Websites mit (schul-)sozialpädagogischen Inhalten und Ideensammlungen sowie Büchern weiter auszubauen. Des Weiteren bot das Praxisinstitut Hanau täglich mehrere kostenlose Online-Workshops zu Themen aus der systemischen Beratung an, die inhaltlich sehr lehrreich und für die SiS bereichernd waren. An vielen dieser Workshops nahm die SiS Fachkraft teil und erweiterte damit ihr Wissens- und Handlungsspektrum.

Täglich überprüfte Frau Spahn ihr E-Mail Postfach, beantwortete die E-Mails und hielt sich auf dem aktuellen Stand der Überlegungen und Entscheidungen des HKM in Bezug auf die partiellen Schulöffnungen und die Hygieneanforderungen. Auch stand die SiS Fachkraft im fachlichen Austausch mit Kolleg*innen aus dem ZKJF.

6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern*innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in

den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpädagogischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung und der Regionale Soziale Dienst des Kreisjugendamtes MKK sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten. Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

